

Berlin, Sonnabend,

den 31. October 1885.

Dieses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich f. Berlin 7 Mark 50 Pf., für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Als Gratis-Beilagen erscheinen außer anderen tabellarischen Uebersichten eine Zusammenstellung aller Submissionen, Allgemeine Verloosungs-Tabellen und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf

Berliner Börsen-Beitung.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für die Monate November und December cr. eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 6 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 5 Mark bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstrasse 37, entgegengenommen.

Telegraphische Depeschen.

Schöna u. a. Magb., 30. October. (C. T. C.) Bei der Reichstagswahl im 8. Wahlkreise des Regierungsbezirks Siegnitz wurde laut amtlicher Feststellung Dr. Theodor Barth (deutsch-freil.) mit 6057 von 9880 abgegebenen Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Belgrad, 30. October. (C. T. C.) Der König besichtigte die Truppen bei St. Balanta Caslovac und an der Grenze.

Wisch, 30. October. (C. T. C.) Nach einer von amtlicher Seite verbreiteten Nachricht haben die Bulgaren überall die Grenze abgeperrt und angeordnet, jeden von Serbien aus die Grenze Ueberschreitenden zu tödten. Demzufolge sind die Serbischen Truppen angewiesen worden, entsetzt und ohne speciellen Befehl auf ein derartiges Verhalten mit den Waffen zu antworten. Die Bulgaren sind bereit, die Serbischen Grenzworte durch Ueberschüsse zu beantworten.

Sofia, 30. October. (C. T. C.) Telegramm der „Agence Havas“: Gutem Vernehmen nach soll die Regierung der Ansicht sein, daß einer internationalen Commission die genaue Bestimmung der Serbisch-Bulgarischen Grenze zu überlassen sei, da die Grenze an verschiedenen Punkten dem Berliner Vertrage nicht entspreche.

New-York, 30. October. (C. T. C.) Der Capitain Young vom Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Athen“, ist weil er auf seinem Schiffe mehr als die erlaubte Anzahl von Passagieren befördert hatte, zu einer Geldstrafe von 3000 Dollars verurtheilt worden.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Amthliche Nachrichten.

Der König hat dem Superintendenten und Pfarrer Zillestein zu München-Gladbach, und dem Ober-Postath a. D. Raffke zu Danzig den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Major von Wildenbruch, aggregirt dem 4. Garde-Regiment zu Fuß und commandirt bei der Gendarmichaft in München, dem erweiterten Pfarrer Knolle zu Windheim im Kreise Minden, und dem Ober-Postsecretär a. D. Büscher zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Postdirector a. D. Hirsch zu Erfurt, bisher zu Bromberg, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Geheimen Rechnungs-Rath Harrpers zu Stettin, bisher im Reichs-Postamt, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Postmeister a. D. Haack zu Dahme im Kreise Tübingen-Ludowigsl., und dem Postverwalter und Leutnant a. D. von Albedyll zu Berlin, bisher zu Kremen, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Gebrauer Rahmenführer zu Kaybann im Kreise Gerbren den Adler der Hohenzollern; dem Postschaffner a. D. Kupfer zu Gumpen, und dem Landbriefträger a. D. Madwig zu Treuenbriegen das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Hauptmann Voering im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, und dem Ober-Lieutenant Gehlhorn im 3. Thüringischen Grenadier-Regiment Nr. 4 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen aus dem Hofpost des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: des Comthurkreuzes des königlichen Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath

Fleck, vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Jahrlinger Löwen: den Eisenbahn-Stations-Vorlebern Fournier zu Berlin und Zahn zu Potsdam; des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen: dem Regierungs- und Bauath Diedmann zu Kiel; des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Sippischen Gesamthausbes: dem Eisenbahn-Verkehrs- und Betriebs-Controleur Herrn zu Hannover, und dem Eisenbahn-Stations-Vorleber Schier ebendort; ferner: des Commanneurkreuzes des königlichen Belgischen Leopold-Ordens: dem Präsidenten der königlichen Eisenbahn-Direction zu Elberfeld, Thielens.

Der König hat den Ober-Landesgerichts-Rath Kerefscho in Marienwerder als Kammergerichts-Rath an das Kammergericht, den Landesgerichts-Director Plett in Ratibor in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Thorn, und den Landesgerichts-Director Frigge in Goching in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Hildesheim veretzt; sowie den Kaiserlichen Staatsanwalt Wagner in Saargemünd zum königlich Preussischen Staats-anwalt ernannt.

Der außerordentliche Professor an der Universität Halle a. S., Dr. Christian Bartholomae, ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Facultät der Akademie Münster i. W. veretzt worden.

Dem Notar, Justiz-Rath Scheuch zu Bodenheim ist die Verlegung seines Wohnsitzes von Bodenheim nach Nauau gestattet worden.

Der Rechtsanwalt Lucas in Liebau ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liebau, der Rechtsanwalt Westhoff in Delde zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Delde, und der Gerichts-Assessor Jüssen in Guskirchen zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hermetzell ernannt worden.

Der Regierungs-Baumeister Peltz in Berlin ist zum königlichen Land-Bauinspector ernannt und als solcher im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angestellt worden.

Der Regierungs-Baumeister Adolf Thomas zu Weierland (auf Cutil) ist zum königlichen Wasser-Bauinspector ernannt worden; derselbe verbleibt vorläufig in seiner gegenwärtigen Beschäftigung bei den dortigen Bahnbauarbeiten.

Politische Nachrichten.

Berlin, den 31. October.

Gestern Vormittag erledigte der Kaiser Regierungs-Angelegenheiten, nahm Vorträge entgegen und legte sich Mittags zum Besuch bei seiner Schwester, der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, ins königliche Schloß, wo beide gemeinsam das Dejeuner einnahmen. Nach der Rückkehr aus dem Schloße arbeitete der Kaiser noch längere Zeit allein. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags reiste der Kaiser, begleitet vom dienstthuenden Flügel-Adjutanten, mittels Ctrageaus von Stettiner Bahnhofs aus nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide ab, wo bereits Mittags der Kronprinz mit dem König und dem Prinzen Georg von Sachsen, sowie dem Herzog von Anhalt und der anderen besonders eingeladenen Jagd-Gesellschaft, welche Vormittags 9 1/2 Uhr Berlin verlassen hatten, eingetroffen waren und sich nach dem Frühstück sofort zu einem abgestellten Jagden auf Rothwild begeben hatten.

Die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge aus Baden-Baden wohlbehalten in Koblenz eingetroffen und hat im dortigen königl. Schloße Wohnung genommen.

Prinz Albrecht wird nach einer Meldung der „Schlef. Ztg.“ das General-Commando des 10. Armeecorps zunächst nicht niederlegen. Der Prinz wird während des Winters in Braunschweig residiren, die Prinzessin Albrecht aber in Hannover verbleiben.

Aus Braunschweig wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: „Der historische Abschluß der Regenten-

wahl ging im Landtage vor sich. Er brachte keine Ueberraschungen, ja nicht einmal etwas neues, denn Alles, was Graf Görz-Brissberg dem volksthümlich versammelten Hause vortrag — auch vom Regententhum rath schloß Niemand — war schon durch die Presse und den Herrn Minister selbst (bei seinem Empfange auf dem hiesigen Bahnhofs) bekannt geworden. Die Stadt Braunschweig, welche die vollzogene Wahl verhältnismäßig kühl aufnahm, geht jetzt, wie es sich für die Residenz geziemt, allen Druckschriften des Landes voran, nicht nur in der Zurüstung zum feierlichen Empfange des zukünftigen Landesherren, sondern auch in der Bethätigung aufsichtlicher Freude an der neuen Ordnung der Dinge. Wobin man hört, spricht sich Gemuthung über die Wahl eines Preussischen Prinzen aus. Dabei erhofft man freilich, daß etwas großthatiger Glanz in dem bisher verkehrs-politisch vernachlässigten neuen Wohnsitz des Prinzen Albrecht sich entwickeln werde. — Wenn einige Zeitungen annehmen, aus der Thatsache, daß der Herzog von Cumberland auf eine Geburtsstagsadresse von 17 000 Unterzeichnern hat antworten können, sei zu schließen, daß derselbe doch über eine nicht ganz kleine Anhängerschaft hier verfügen könne, so dürfte doch wohl so gemeldete „Thatsache“ näher zu beleuchten sein. Die Geburtsstagsadresse ist vom hiesigen „Club Welf“ besorgt worden, einem Verein, dessen politische Bedeutung schon dadurch illustriert ist, daß in seinem Statut der berühmte „Paragraph erst“ eine Hauptstelle einnimmt. Die 17 000 Unterthriften haben hier allein der Vorstehende des Clubs und einige seiner Betreuer gegeben, an ihre legitime Entlohnung glaubt hier kein Mensch. Die einzige welfische Demonstration, die seit der Regentenwahl hier vorgekommen, ist ebenfalls besagtem Clubpräsidenten, seines Zeichens ein erblarmer Gärtner, zu verdanken. Es ist dies ein halbtodts gegestirter Trauerwimpel, den die Polizei ruhig auf dem entlegenen Vorstadtthause wehen läßt, um dem Manne seinen Welfenspaß nicht zu verderben.

Man kennt das Wort des gegenwärtig anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Tages seiner Geburt in Erinnerung gebrachten Fürsten zu Rückler-Muskau, das er zur Zeit, da er das zerplittert gewesene Deutschland sah, äußerte. Er meinte damals: „In Deutschland mannschen gar zu Viele gern in hoher Politik und höchster Diplomatie, darum finden sie sich in der Ebene nicht zurecht.“ Man könnte dies in neuerer Zeit recht oft wieder sagen. Die Zeitungs-Correspondenten „mannschen“ oft gar zu gern in hoher Politik. So wird beispielsweise nach auswärts von hier geschrieben: „Es ist heute gar kein Zweifel mehr, daß die Bayerische Regierung sich zum Abschluß des Auslieferungs-Vertrages mit Rußland nicht verstanden haben würde, wenn nicht die von Berlin aus erfolgten freundschaftlichen Rathschläge sie zu ihrem Vorhaben veranlaßt hätten. Mit anderen Worten: der Particularismus wird von Reichswegen approbirt. Die Kräfte, die auf solche Weise entsetzt werden, bleiben vielleicht jetzt noch in den Bahnen, von denen man wünscht, daß sie zu irgend einem höheren diplomatischen Zwecke innegehalten werden. Aber die Gefahr ist groß, daß der Particularismus, wenn er sich erst einmal auf seine Macht bekennt, aller Veruche zur Ablenkung in ein unerschütterliches Bett spottet. Schon psychologisch, abgesehen von anderen Gründen, wäre es erklärlich genug, wenn von der Füglosigkeit, mit welcher die Mittel- und Kleinstaaten auf gewisse Berliner Einflüsse reagiren, ein Rest von Groll und Bitterkeit übrig bliebe, der sich dann später in seiner eigenen Weise Luft zu machen suchen wird. Es ist natürlich, daß sich hier auch die diplomatische Welt sehr lebhaft mit den Motiven beschäftigt, welche den Reichskanzler zu einer so hartnäckigen Verfolgung des Gedankens einer allgemeinen Durchführung des Auslieferungsvertrages bestimmen haben. Unmöglich kann er sein Vorgehen lediglich nach Rücksichten der Gefälligkeit gegen Rußland einzusetzen; in diesem Falle hätte der Preussisch-Russische Auslieferungsvertrag mehr als genügt, und es würde keiner Copie desselben im Bayerisch-Russischen Vertrage bedurft haben. Gänzlich abzuweisen ist also keineswegs die in engeren politischen Kreisen ausgesprochene Vermuthung, die Auslieferungs-Angelegenheit bilde insofern einen merkwürdigen Bestandtheil der Abmachungen von Wien, als sie das Aequivalent für die Zustimmung Rußlands zu